Auto

Autor(en): **Moser, Hans / Bums, Bobby**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

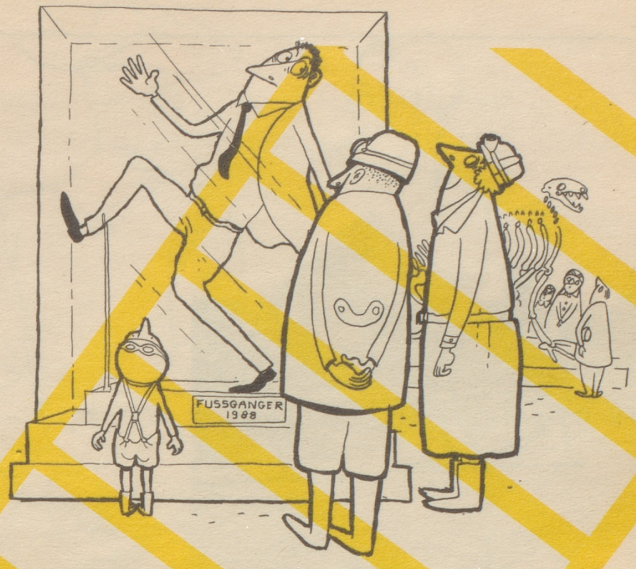
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

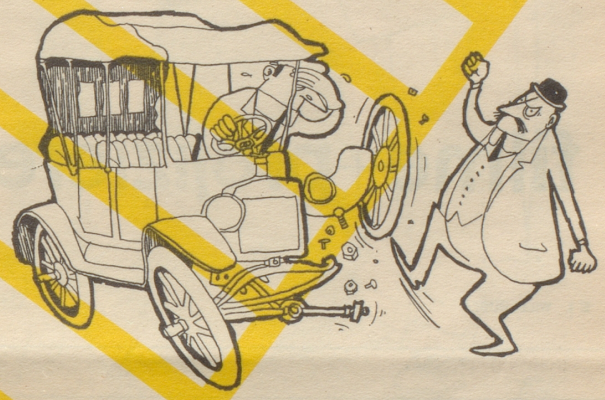
Auto

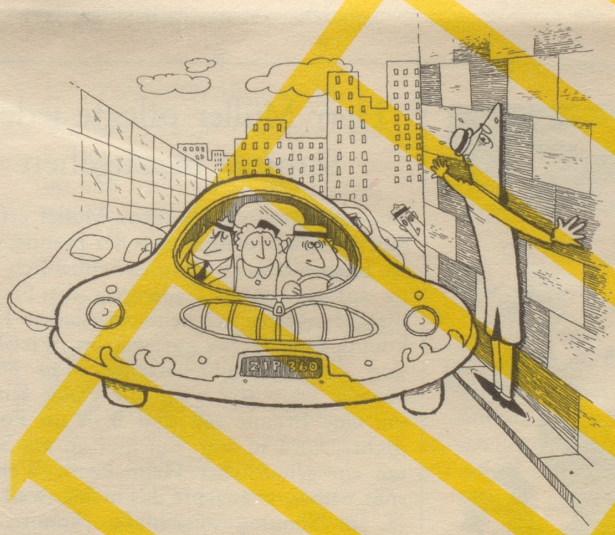
Zeichnungen von Hans Moser
Texte von Bobby Bums



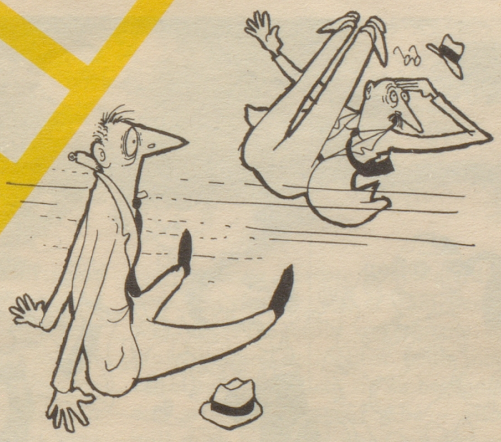
Museum, anno 2050

Der Mann, der eine Straßenüberquerung vor sich hat, nimmt von den Seinen Abschied.





Die Leute gehen immer seltener zu Fuß, werden immer dicker und brauchen immer breitere Autos. Die wenigen übrigbleibenden Fußgänger passen sich dem Platz an, der ihnen noch zur Verfügung steht.



In der guten alten Zeit konnte man dem Widersacher, der einem über die Zehen gefahren war, Gleiches mit Gleichem vergelten. Heute ist die Geschwindigkeit zu groß ...

Fußgängerlied ...

Ich und mir ein Auto kaufen?
Glauben Sie, ich sei verrückt?
Keine zwanzig Schritt mehr laufen,
wo mich laufen so beglückt?
Sonntags stur am Steuerrade
Schweizer Lochbelag begucken?
Werktags schwitzend am Paradeplatz mit dem Pedalfuß zucken?
Nirgends je ein Flecklein finden,
wo das Blechzeug hinzusetzen,
durch das liebliche Graubünden
wie ein Manuel Fangio hetzen?
Mich von hinten und zur Seite
Aff und so benamsen lassen,
meinerseits sonst liebe Leute
bloß, weil sie zu Fuß sind, hassen?
Nein und nein und nochmals nein!
(Meine Hand zum Schwur erhebend)
In ein solches Ding hinein
bringt mich niemals einer lebend!

Oh, Herr Chef, was Sie nicht sagen!
Fünfzig Stutz mehr im Monate?
Fein – jetzt kauf ich einen Wagen,
denn nun reicht's zur ersten Rate!